

No. 5 u. 6.

Mai-Juni 1891.
Rec'd July 8th

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Dreiundzwanzigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel monatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.;

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Ältere Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von *R. Friedländer & Sohn in Berlin* zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Helix obvia Hartm. (H. candicans Zglr.) in Sachsen und Thüringen.

Von
Otto Goldfuß.

In jüngster Zeit ist in verschiedenen Schriften mehrfach der *Helix obvia* Hartm. in Bezug auf ihre geographische Verbreitung und eigentliche Heimath gedacht worden. (Vergleiche Beitrag zur Kenntniss der geographischen Verbreitung der *Xerophila candicans* Zglr. Von Dr. P. Schröder in Naumburg a. S. Naturwissensch. Verein des Harzes in Wernigerode. Band II, 1886. — Prof. Dr. Nehring. Ueber das Vorkommen von *H. candicans* Zglr. auf der Insel Wollin. Sitzungsberichte der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin. Sitzung vom 21. October 1890.

Prof. Dr. Nehring. Verschleppung und Ueberhandnehmen einer Gehäuseschnecke (*H. candicans*). Deutsche Landwirthschaftl. Presse XVII. Jahrg. No. 104. 1890.

Da diese Species auch eine Bewohnerin von Sachsen und Thüringen ist, bezwecken nachstehende Aufzeichnungen über obige Punkte einige Aufklärungen zu geben.

Zunächst möchte ich die Benennung der uns hier interessirenden Species richtig stellen: als *Helix obvia* Hartm. wurde sie im Jahre 1840, als *H. candicans* Zglr. 1841 publicirt; dem Namen *obvia* Hartm. gebührt daher die Priorität.

Unter dem Namen *candicans* Zglr. erhielt ich mehrfach im Gegensatz zu *H. obvia* Hartm. eine ganz weisse Varietät, die gerade durch diesen Namen charakterisirt werden sollte.

Meines Erachtens nach ist aber der Name *candicans* Zglr. ganz fallen zu lassen, da bereits v. Martens in Albers *Heliceen* einer *H. candicans* (*candida* Porro) Erwähnung thut, welche nach Westerlund als eine Form von *H. ammonis* A. Schm. zu betrachten ist.

Die Frage, ob *H. obvia* Hartm. eine für Sachsen und Thüringen heimische Art ist, muss entschieden verneint werden. Das Vorkommen derselben in diesen Landestheilen beruht augenscheinlich auf Verschleppung.

Greife ich zurück zu den bemerkenswerthesten Publicationen über Sächsisch-Thüringische Mollusken vom Jahre 1840 an beginnend, so erwähnen nachstehend verzeichnete Autoren der *H. obvia* Hartm. nicht:

A. Schmidt. Die Mollusken des Harzes und seiner näheren Umgebung. In den Berichten des naturw. Vereins des Harzes 1851.

A. Schmidt. Verzeichniss der Binnenmollusken Norddeutschlands. In Giebel's Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften 1856. (*H. obvia* Hartm. wird von Berlin und Potsdam angeführt).

Duft. Zur Fauna von Rudolstadt. *Nachrichtenblatt der Deutschen Malak. Gesellschaft.* 1870.

Dr. O. Reinhardt. Mittheilungen über die Molluskenfauna des salzigen Sees und einiger anderer Punkte bei Halle a. S. *Nachrichtenblatt der Deutschen Malakoz. Gesellschaft.* 1871. Seite 2.

C. Th. Lappe. Zusammenstellung der Conchylien, welche bisher im Umkreis von Neudietendorf im Herzogthum Gotha und den angrenzenden Ländern Thüringens, besonders auf der nordwestlichen Hälfte des Thüringer Waldes gefunden wurden. *Nachrichtenblatt der Deutschen Malakoz. Gesellschaft* 1871. Seite 103—106.

Dr. Rudow. Die Molluskenfauna des Harzes. *Giebel's Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften.* Neue Folge. 1872. Band V. Seite 202.

Dr. O. Reinhardt. Die Binnenmollusken Magdeburg's. *Abhandlungen des naturw. Vereins zu Magdeburg.* 1874. Seite 19—34.

Dr. O. Reinhardt. Zur Fauna von Thüringen. *Nachr.-Blatt der Deutschen Malakoz. Gesellschaft.* 1877. Seite 36.

Dr. O. Boettger. Zur Fauna von Eisenach. *Nachr.-Bl. der Deutschen Malakoz. Gesellschaft.* 1877. Seite 97.

E. v. Martens. Die Schneckenfauna des Thüringer Waldes. *Jahrbuch der Deutsch. Malakoz. Gesellsch.* IV. Bd. 1877, Seite 213—237.

Dr. O. Boettger. Zur Schneckenfauna des Thüringer Waldes und der südlich angrenzenden coburg. und meining. Gebiete. *Nachr.-Bl. der Deutsch. Malakoz. Gesellsch.* 1878. Seite 1.

Dr. O. Boettger. Zur Schneckenfauna des südlich an den Thüringer Wald angrenzenden Meining. Gebietes und des Fürstenth. Coburg. II. *Nachr.-Bl. der Deutsch. Malakoz. Gesellsch.* 1879. Seite 3.

Dr. O. Boettger. Nachträge zur Fauna von Thüringen. Nachr.-Bl. der Deutsch. Malakoz. Gesellsch. 1880. Seite 54.

C. Riemenschneider. Beitrag zur Molluskenfauna des Harzes. Giebel's Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften. 1880. Seite 431.

P. Hesse. Zur Molluskenfauna von Thüringen. Nachr.-Bl. der Deutsch. Malakoz. Gesellsch. 1881, Seite 3.

Osc. Schmidt. Zur Molluskenfauna von Weimar. Jahrbuch der Deutsch. Malakoz. Gesellsch. VIII. Jahrg. 1881. Seite 68.

P. Hesse. Zur Fauna des Harzes. Nachr.-Bl. der Deutsch. Malakozool. Gesellsch. 1883. Seite 44.

In der so reichen Schlüter'schen Conchyliensammlung (vergleiche dessen: »Kurzgefasstes systematisches Verzeichniss meiner Conchyliensammlung, nebst Andeutungen aller bis jetzt von mir bei Halle a. S. gefundenen Land- und Flussconchylien. Halle a. S. 1838«) fand ich *H. obvia* Hartm. aus den Thüringer Landen und der hiesigen Umgegend nicht vor, ebenfalls nicht in einer Sammlung aus der Umgegend von Halle a. S., welche 1851 der Buchhändler E. Anton dem naturwissenschaftlichen Vereine in Halle a. S. (vergleiche Jahresbericht des naturwissensch. Vereins in Halle a. S., IV. Jahrg. 1851. Seite 30) als Geschenk übermacht hatte.

In der Sammlung des naturhistorischen Instituts der Universität Halle a. S. suchte ich ebenfalls vergebens nach Vertretern dieser Species aus hiesiger Gegend.

Die erste Kunde über diese Species finde ich im Nachr.-Blatt der Deutschen Malakozool. Gesellschaft, Jahrg. 1870, wo E. v. Martens Seite 20 angibt, dass er *H. candicans* Zglr. auf einer geologischen Excursion im Jahre 1855 bei Werningerode und dann auch bei Goslar aufgefunden habe.

Ferner führt Dr. Boettger in der Schneckenfauna des Thüringer Waldes und der südlich angrenzenden coburgi-

schen und meiningenschen Gebiete im Nachrichtenblatt der Deutschen Malakozool. Gesellschaft 1878 Seite 3 von Meilschwitz eine Varietät von *Helix ericetorum* Müll. als der *H. obvia* Hartm. äusserst nahe stehend an. In einer brieflichen Mittheilung an mich vom 19. November 1885 schrieb mir dagegen Dr. Boettger, »die als *ericetorum* var. der *obvia* äusserst nahe stehende Schnecke erkannte ich später als *H. obvia* Hartm., da ich diese Art damals nicht auf thüringischem Gebiete vermuthete.« — Dann gibt Dr. Böttger in einem zweiten Bericht zur Schneckenfauna des Thüringer Waldes und der angrenzenden Landestheile *H. obvia* Hartm. von Unterlauter nahe Coburg als häufig an und sagt in dem vorerwähnten Schreiben vom 19. November 1885, als weiteren Beleg über das Vorkommen der *H. obvia* Hartm. in Thüringen: »Ganz neuerdings erhielt ich die Art dann noch in prachtvoller Suite vom Professor Hausknecht in Weimar von Finnberg bei Burgwerda.«

Dies wären somit die ersten sicheren Daten über das Vorkommen der *H. obvia* Hartm. in Sachsen und Thüringen bis zum Jahre 1880. Bei meiner Uebersiedlung in jenem Jahre nach Halle a. S. war ich daher in hohem Grade überrascht, diese Schnecke in dortiger Umgegend in so ausserordentlichen Mengen vorzufinden.

Bei meinen vielfachen Excursionen zur Erforschung der heimischen Mollusken traten alljährlich neue Fundorte aus den verschiedensten Gegenden der sächsisch-thüringischen Landestheile hinzu, so dass *H. obvia* Hartm. zu den gemeinsten und am weitesten verbreiteten Species unserer Heimath gerechnet werden kann.

Zur Zeit sind mir folgende Fundstellen bekannt geworden und liegen Exemplare in meiner Sammlung von: Diemitz, Dieskau und Passendorf bei Halle a. S. Galgenberg bei Giebichenstein, Löbejün, Naumburg a. S., Weissenfels, Kösen Chaussée nach Pforta, Pforta, Himmelreich bei

Kösen, Wehnerthal bei Sulza, Groß-Hehringen, Buttstädt, Plaue bei Arnstadt, Preelepper Klippe bei Rudolstadt, Neue Giehle bei Freiburg a. U., Dittfurt bei Quedlinburg, Halberstadt, Abenberg bei Blankenburg i. H., Hoppelstein bei Blankenburg i. H., Horstberg bei Wernigerode, Hendeber bei Wernigerode, Köthen und Erfurt — Beachtenswerth bleibt das Auftreten der *H. obvia* Hartm. bei Halle a. S., da bis zum Jahre 1873 diese Schnecke nach den Versicherungen des Naturalienhändler W. Schlüter dort unbekannt gewesen und wie schon bemerkt, in der Sammlung seines Vaters aus den hiesigen Ländestheilen auch nicht vorgefunden wurde. Dass der im Jahre 1873 verstorbene Fr. Schlüter diese Schnecke aber genau gekannt und daher eine Verwechslung mit *H. ericetorum* Müll. ausgeschlossen, geht daraus hervor, dass, als sein Sohn von einer Sammelreise im Jahre 1865 aus der Umgegend von Semlin eine Anzahl Schneckengehäuse mitgebracht, diese sofort von seinem Vater als *H. obvia* Hartm. erkannt wurden.

Man wird daher wohl nicht fehl gehen, wenn man die Einbürgerung der *H. obvia* Hartm. bei Halle a. S. für die letzte Hälfte der siebziger Jahre annimmt. Ein gleiches eigenthümliches Auftreten zeigt Halberstadt.

Im Jahre 1855 scheint diese Schnecke dort noch nicht gefunden worden zu sein, da A. Schmidt solche unter den Mollusken des Harzes nicht aufführt und in seiner 1855 erschienenen Schrift über den Geschlechtsapparat der Stylomatophoren Seite 29—30, Böhmen, Erz. Oesterreich, Steiermark, Krain, Kärnthen, Tirol, Süddeutschland und den Orient als Vaterland bezeichnet, aber Halberstadt sicherlich erwähnt hätte, woher ich *H. obvia* Hartm. 1880 erhielt.

Fragen wir uns nun, wie es möglich ist, dass eine Gehäuseschnecke, deren eigentliche Heimath Oesterreich, Süddeutschland und der Orient ist, in solcher Weise nach Mittel- und Norddeutschland vordringen, und wie sie sich

in den hiesigen Landestheilen in so rapider, alljährlich sich steigender Weise verbreiten kann, — so ist dies nach meinen eingehenden Beobachtungen auf nachstehende Gründe zurückzuführen.

Unsere Schnecke, die ein ausserordentlich starkes Vermehrungsvermögen besitzt, liebt die weichen Futterkräuter, besonders Esparsette, Luzerne und Klee.

Bei Halle a. S., Kösen, Freiburg a. U., Gross-Hehringen habe ich mit diesen Futterarten bestandene Felder förmlich von *H. obvia* Hartm. überzogen gefunden. Ob dieselbe durch ihr massenhaftes Auftreten eine Landplage werden und eine Schädigung der Feldfrüchte herbeigeführt werden kann, wie Prof. Dr. Nehring in der Eingangs angeführten Deutschen landwirthschaftlichen Presse dies in Erwägung zieht, möchte ich hier nicht weiter erörtern.

In den Kuhställen des hiesigen landwirthschaftlichen Instituts sah ich im Jahre 1889 an den Wänden der Stallungen eine grosse Anzahl Exemplare haftend, die mit dem Grünfutter an diesen Ort gebracht worden waren.

Es liegt demnächst auf der Hand, dass durch die Futterabfälle resp. Dünger, ferner durch die Heuwerbung und die abgeernteten Feldfrüchte, namentlich aber durch die Samengewinnung und spätere Aussaat, insbesondere der Esparsette, *Helix obvia* Hartm. in fremde Gegenden verschleppt und verbreitet wird und auf diese Weise auch in die hiesigen Landestheile eingebürgert wurde.

Wie sehr diese meine Angaben begründet sind, möge man auch aus dem Nachtrage zur Molluskenfauna der Umgebung von Braunschweig von Victor von Koch (mir freundlichst s. Z. mitgetheilt) ansehen, worin dieser Herr sagt, daß er bei einem dortigen Samen-Engroshändler namentlich die Esparsette häufig von *H. candicans* Zglr. durchsetzt ge-

funden und hierdurch die Möglichkeit gegeben, dass diese Art, da die Esparsette nur schwach mit Erde bedeckt werde, auf solche Weise sich verbreite und ansiedle.

Ein gleiches meldet mir die hiesige Samenhandlung von Ganzert & Spiessbach, dass namentlich in der aus Böhmen und Mähren (der Heimath der *H. obvia* Hartm.) bezogenen Esparsette häufig Schnecken vorkommen. Der Hauptverbreitungsbezirk der *H. obvia* Hartm. liegt daher auch dort, wo diese Futterkräuter vorwiegend angebaut werden.

Dass *H. obvia* Hartm. durch Ziersträucher, Pflanzen oder durch den Transport von Materialien zur Beschottung der Bahnlunien verbreitet werde, wie Clessin in seiner Deutschen Excursions-Mollusken-Fauna II. Aufl. Seite 192 angibt, halte ich nicht für ausgeschlossen, glaube aber, daß dies weniger zur Verschleppung beiträgt. Durch den öfteren Wechsel der Feldfrüchte, namentlich auf den Feldern in der Nähe der Eisenbahndämme, findet *H. obvia* Hartm. in diesen ein willkommenes ungestörtes Ruheplätzchen und setzt von dort ihre Wanderschaft fort. Bei Halle a. S. habe ich an diesen Dämmen ein stetes Weiterdrängen vielfach beobachten können.

Beachtenswerth bleibt es ferner, dass *H. obvia* Hartm. die so nahe verwandte *H. ericetorum* Müll. hierorts zu verdrängen scheint. Es sind mir verschiedene Fundstellen bekannt, wo beide Species mit einander vorkommen, so auf dem Himmelreich und Pforta bei Kösen, Wienerthal bei Salza, Giehle bei Freiburg a. U. Eisenbahndämme bei Diemitz. Auf dem Himmelreich fand ich im verflossenen Jahre nur noch *H. obvia* Hartm., während *H. ericetorum* Müll. verschwunden zu sein scheint.

Bei Pforta, wo ich im Jahre 1884 nur *H. ericetorum* Müll. beobachtete und *H. obvia* Hartm. dort noch unbekannt war, tritt letztere Species nunmehr in zahllosen Exenplaren

auf, während *H. ericetorum* Müll. immer mehr im Schwinden begriffen ist.

Nach Mittheilungen des Herrn Hortschansky war im Jahre 1880 *H. ericetorum* Müll. besonders häufig unmittelbar bei Freiburg a. U. und in der alten Giehle und erst im Jahre 1888 beobachtete er daselbst *H. obvia* Hartm. Im verflossenen Jahre mit diesem Herrn an Ort und Stelle fand ich namentlich in der alten Giehle von *H. ericetorum* Müll. nur noch spärliche Vertreter, während *H. obvia* Hartm. in ungeheurer Menge Felder und Raine überzogen hatte.

In gleicher Weise scheint *H. ericetorum* Müll. bei Halle a. S. verdrängt worden zu sein. An den Eisenbahndämmen (Diemitz) in der Nähe des Güterbahnhofes bei Halle a. S., wo beide Species vereint vorkamen, sammelte ich im Jahre 1884 diese Species in grossen schönen Stücken. Zur Zeit wird man vergeblich nach dieser Schnecke suchen, während *H. obvia* Hartm. an deren Stelle getreten und an den Chausseedämmen bis zu den ersten Häusern von Halle a. S. vorgedrungen ist.

Was die Form der hiesigen *H. obvia* Hartm. anbetrifft, so ist diese eine ziemlich constante und von normaler Grösse bis zu 16 mm Durchmesser. Die grössten Exemplare fand ich am Galgenberge bei Giebichenstein, wo solche einen Durchmesser von 20—21 mm erreichen und an Vollkommenheit den Exemplaren, die ich vom Blocksberg bei Budapest besitze, kaum nachstehen.

Ganz weisse Exemplare (forma alba) kommen im hiesigen Sammelgebiete nur ganz vereinzelt bei Pforta vor. Der Güte des Herrn Dr. Schröder in Naumburg a. S. danke ich eine Anzahl bei Heudeber (Wernigerode) gesammelter Exemplare mit durchscheinenden Bändern, die als Blendlinge zu betrachten sind, wie solche auch schon E. A. Bielz in seiner Fauna der Land- und Süsswasser-Mollusken Siebenbürgens II. Auflage Seite 79 erwähnt.

Eine andere eigenthümliche Gehäusefärbung kann ich nicht unerwähnt lassen: es fließen bei dieser die Bänder so zusammen, dass nur um den Nabel eine weisse Zone verbleibt; auch kommen hier Exemplare von kaffeebrauner Färbung und theilweiser geflammter Zeichnung vor.

Mir sind bis jetzt ebenso gefärbte Exemplare nur von 3 Oertlichkeiten bekannt geworden und zwar von Gross-Heringen bei Sulza, Stobenberg bei Dittfurt (Quedlinburg) und neuerdings von Köthen, woher ich sie der Freundlichkeit des Herrn Seminarlehrer Pforte verdanke. In meiner Sammlung, wo ausser den in hiesigen Gegenden gesammelten Exemplaren sich solche noch von 37 Oertlichkeiten aus dem ganzen Verbreitungsbezirke befinden, sind ebenso oder ähnlich gefärbte Stücke auch nicht in annähernder Weise vertreten.

Gehen wir schliesslich noch auf das eigentliche Vaterland der *H. obvia* Hartm. näher ein, so finden wir ausführliche Mittheilungen darüber von Clessin im Nachrichtenblatt der Deutschen Malakozool. Gesellschaft, Jahrg. 1873 Seite 24, ferner in dessen Deutscher Excursions-Mollusken-Fauna II. Aufl. Seite 192. Dann in ausführlichster Weise in Kreglinger Deutschlands Binnenmollusken.

Nach diesen Angaben liegt der Verbreitungsbezirk der *H. obvia* Hartm. in einem Theile von Baiern, Erzherzogthum Oesterreich, Tirol, Böhmen, Kärnthen, Krain, Istrien, Steiermark, Ungarn, Galizien, Siebenbürgen, Croatien und Dalmatien, während Westerlund in seiner Fauna der in der Palaearctischen Region lebenden Binnenmollusken einfach Mittel-Südeuropa, verschleppt nach Norddeutschland und Norwegen angibt.

Die Notiz Kreglingers des Vorkommens der *H. obvia* Hartm. in Frankreich bei Besançon und Biarritz betreffend, scheint auf Verwechslung mit *H. ericetorum* Müll. zu beruhen, da in Frankreich diese Species gänzlich fehlt.

Weiter nach dem Süden scheint der Typus verloren zu gehen und andere Formen als Verbindungsglieder nahe verwandter Species aufzutreten, so besitze ich in meiner Sammlung

von Bosnien (Serajewo): var. *Bosnica* Kimk.,

von Thessalien (Ossa) und Peloponnes (Nauplia): var. *graeca* Mart.,

von der Krim (Simferopol): var. *dejecta* Rossm.

Aus Vorstehendem ist daher zu ersehen, dass entgegen allen andern Mittheilungen und Annahmen *H. obvia* Hartm. erst nach Sachsen und Thüringen eingeschleppt worden und daher nicht als heimische Art zu betrachten ist.

Mögen diese meine Zeilen Veranlassung geben, auch ausserhalb der angegebenen Verbreitungsbezirke auf das Vorkommen der *H. obvia* Hartm. zu achten und gebe ich mich der Hoffnung hin, auch anderweitig meine Angaben bestätigt zu finden.

Halle a. S., im März 1891.

Kritische Fragmente.

Von

Vincenz Gredler.

XIII.

Chinesisches.

Nachdem nunmehr auch der 4. und letzte (erst vor einigen Tagen in meine Hände gelangte) Theil des I. Bandes der Birnenmollusken China's in den »Memoires der Histoire natur. de l'empire chinois von P. M. Heude S. J. in Shanghai erschienen ist, welcher theils neue, theils im Journ. Conchyl. oder auch in früheren Heften (e. g. *Alycaeus diminutus* u. a.) publicirte Arten beschreibt (?) und abbildet, sieht sich der Berichterstatter abermals — im Anschlusse an »Kritische

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Goldfuss Otto Gottfried

Artikel/Article: [Helix obvia Hartm. \(H. candicans Zgir.\) in Sachsen und Thüringen. 65-75](#)